



Universitätsbibliothek Paderborn

Geist- und Sittliche Unterricht In ewigen Wahrheiten

Für jede Christen, und sonderbar zum bequemen Gebrauch Der Ehrwürdigen Herren Pfarrer und Prediger, Dann auch als der Vorsteher andächtiger Versammlungen, und geistlicher Ubungen, Als geistliche Betrachtungen auf alle Tag jeden Monaths durch das gantze Jahr eingerichtet, und in Welscher Sprach ...

Calino, Cesare

Augspurg [u.a.], 1745

VD18 80279937

I. Von der Wichtigkeit sich von Zeit zu Zeit zu versammeln durch Betrachtung Christlicher Wahrheiten, und dessen, was daraus erfolget.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49419](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49419)



Geist- und sittliche

Unterricht

In ewigen Wahrheiten.

R. P. Cæsaris Calini S. J.

Auf das Monath Jenner.

I. Unterricht.

Von Nutz, und Wichtigkeit sich von Zeit zu Zeit zu versammeln durch Betrachtung ewiger Wahrheiten und deren Folgen.

I.

Son Zeit zu Zeit die ewige Wahrheit I. Tag.
 ten betrachten, die uns der heilige
 Glaub lehret, und aus denenselben
 heilsame Lehrstück heraus ziehen, durch welche
 unser Lebens-Wandel recht eingerichtet wer-
 de, ist eines aus denen wichtigsten Mittlen,
 welche uns von Gott gegeben worden, denen

A

Unsechs

R. P. Calini, S. J. Erster Theil.

Anfechtungen zu widerstehen, in die Sünd nit zu fallen, die Tugenden zu erlangen, die Seeligkeit zu erwerben. Könnten wir wohl ein vortheilhaffteres Geschäft vor Handen haben? Bey weltlichen Handlungen ist man dahin besorget, daß man Gewinn mache, Güter erobere, oder wenigstens Schäden vermeide, welches doch alles mit der Zeit sein End muß haben: und dennoch sehe, wie dir eben diese zeitliche Geschäft im Herzen ligen: Betrachte, wievil du dir gelegen zu seyn erachtest, an jener Reisk, an jener Verehrung, an jener Aufwartung, an jener Berdemüthigung, an jenem Schutz, an jenem Rechts-Handel, weil sie dir dienen zu deinem vermeinten Zihl, welches du zu erreichen trachtest. Wann aber von deinem ewigen Heyl gehandelt wird, da kommet es an auf den Gewinn eines unermessenen Gutes, welches, wann du es einmahl erworben, in alle Ewigkeit wird dein eigen verbleiben: es kommet an auf Vermeidung eines unermessenen Übels, welches du, wann du einmahl darein verfallen, in alle Ewigkeit wirst ertragen müssen. Nun aber zu Erreichung dieses Zihls ist ein höchst nutzbares, und kräftigstes Mittel, daß man fort und fort sich versammle über ein Christliche Wahrheit, und eine Zeit in derselben Betrachtung sich aufhalte. Diese Versammlung müssen

Wichtigkeit der Betrachtung. 3

müssen wir uns so streng angelegen seyn lassen, als unser größtes und wichtigstes Geschafft uns anligen muß, das ist, unser ewige Seeligkeit.

2. Aus eben dieser Absicht gibt uns **GOTT** offtermahlen in Heiliger Schrift zu verstehen, daß wir betrachten sollen. Gehe hin, sagt er, und bedencke, daß die Zeit kurz seye; daß man sterbe, und zwar bald sterbe. Memor est, quoniam mors non tardat. **Eccli. 14.**
Gedenck daran, daß der Tod 12.
nit verweile.

Gedencke, daß alle Anzrichtungen dieser Welt zu Grund gehen mit deinem Tod; nit aber die Höll, welche nach Lehr des Glaubens in alle Ewigkeit nit wird ausgelöscht werden; Et testamentum inferorum, quia demonstratum est tibi; testamentum enim hujus mundi morte morietur. Gedenck daran, daß der Bund der Höllen dir sey gezeiget: dann der Bund dieser Welt wird durch den Tod aufgelöset. Gedencke weiter an **GOTT**, an seine Macht, an sein Gerechtigkeit, an seine Urtheil, wie er selbst befihlet. Reduc me in memoriam, & judicemur simul. **Isa. 43.**
Erinnere dich 26.
meiner, und laß uns mit einander rechten.

Gedencke, sagt er, und lasse dir zu Gemüth kommen deine letzte Ding, den Tod, das Gericht, die Höll, den Himmel, die Ewigkeit: Memorare novissima tua; **Eccli. 7.**
Gedenck an deine letzte Ding. Er 40.

sagt nit: Scias, wisse deine letzte Ding. Ein jeder Christ weiß dieselbige; dises Wissen aber nußt ihm nit, wann er sie nit bedencket: Memorare, gedencke, heist es, vergesse sie nit, behalte sie in der Gedächtnuß; und dises geschicht durch die Betrachtung.

3. Die ernsthaftte Betrachtung diser Wahrheiten hat die Wüsteneyen mit Einsideleren, die Clöster mit Geistlichen, den Himmel mit Heiligen erfüllet, und füllt es noch zur Stund. Betrachte einen Hieronymum zu Bethlehem, wie er sich, nach Verlassung aller Ergögligkeiten der Stadt Rom, all dort in einer Speluncken aufhalte, und bald mit der Feder in der Hand über seine Bücher wache, und zu gemeinem Nutzen himmlische Lehren aufzeichne, bald mit einem harten Stein sein Brust zerschlage, und, wie wohl er schon durch Bußsäck und strenges Fasten ganz ausgemerglet, dannoch auf den Knyen verharre, und um Barmherzigkeit bitte, ligend vor der Krippen des göttlichen Kinds JESU. Und eben dises ist ein Frucht der langwürigen Betrachtung von jener strengen Rechen schafft, welche von jedem Wort, von jedem Gedanken, von jedem Werck, vor jenem obristen Richterstuhl gegeben muß werden: Ein Frucht dessen, daß ihn allezeit gedunckt, er höre in seinen Ohren erschallen

Wichtigkeit der Betrachtung. §

ten eine erschrockliche Posaunen, mit der er zu Gericht geforderet wurde. Antonius, der heilige Abbt, ware noch ein Jungling von achtzehnen Jahren, ein einiger Sohn, von adelichem und beguttertem Haus, unter allen Bequemlichkeiten auferzogen. In der Kirch hörte er jene Wort Christi ablesen, welche er zu dem Kleinmüthigen Jungling gesprochen: Si vis Matth:
perfectus esse, vade, vende quæ habes, 19. 21.
& da pauperibus, & habebis thesaurum
in cælo, & veni, sequere me. Wilst
du vollkommen seyn, so gehe hin, ver-
kauff was du hast, und gibs den Ar-
men, so wirst du einen Schatz im
Himmel haben; und komm, und fol-
ge mir nach. Darbey betrachtet Anto-
nius, wie einträglich seye die Verwechs-
lung der zergänglichen Gütterer diser
Welt mit denen ewigen Gütterer des Pa-
radeises; wie vil glückseliger seye Christo
dem HERRN nachfolgen, als der Welt
dienen. Er entschlüffet sich geschwind,
verlasset seine Reichthumen, sein Haus,
sein Vaterland, seine Freund und Ver-
wandte, begibt sich in ein wilde Wüsten;
weicht mit denen Anfechtungen, fürchtet
nit die Teuffel, und lebet biß in das höch-
ste Alter mit GOTT in beständiger Freu.
Der Heil. Franciscus Xaverius betrachtet
jene Wort Christi: Quid prodest homi- Matth.
ni, si mundum universon lucretur, ani- 16. 26.

mae verò suæ detrimentum patiatur? Was nützt es einem Menschen, wann er die ganze Welt gewinne, aber Schaden litte an seiner Seel? Und diser adeliche, reiche, herzhafte Jüngling gibt also bald allen grossen Hoffnungen von der Welt den Korb, folget Ignatio nach, und lasset sich im geistlichen Ordenstand durch tausend Verdruß und Verfolgungen mit darvon abtrennen. Der Heil. Franciscus Borgias betrachtet den Tod vor dem Leichnam der verstorbenen Kayserin, und verlasset den Hoff, das Herzögthum, die höchste Würden von der Welt, und wird ungeachtet aller Schmachreden und Verfolgungen ein armer Diener Jesu Christi. Die S. Theresia ist zur Heiligkeit gelangt durch Betrachtung jenes erschrocklichen feurigen Sikes, der ihr in einer Erscheinung gezeigt worden, als wäre er für sie in der Höll schon zubereitet, wann sie ihre Seel mit besseren wurde. Alle Leben der Heiligen seynd voll so schöner Früchten, die aus derselben widerholten Betrachtungen geschöpfft seyn worden: und du selbst wurdest solche Frucht schöpfen, wann du in der Betrachtung denen Heiligen nachfolgen woltest.

4. Dann wurdest du dich jemahlen auf die Finsternissen verlassen, wann du oft betrachtetest, daß Gott allorten gegenwärtig

Wichtigkeit der Betrachtung. 7

wärtig seye und dich sehe? Getrauetest du dir, nur ein einzige Tod-Sünd zu begehen, wann du oft gedencetest, was für einen grossen Feind du dir dadurch machest, da du Gott beleydigest? Wurdest du dich unterstehen, Wochen und Monath lang die Buß zu verschiben, und die Beicht deiner schweren Sünden aufzuspahren, wann du oft erwegetest die grosse Gefahr unversehens dahin zu sterben? wann du gedencetest, wie vile schon, wegen solchem Verschub, weilen sie zulezt nit mehr Zeit gehabt, nunmehr in der Höll brennen und braten? Getrauetest du dir? ich frag noch einmahl, hättest du das Herzk? Nein: du wurdest dir nit getrauen. Dises sagt uns klar der Heilige Geist: Memorare novissima tua, & in æternum non peccabis; Gedencf an deine letzte Ding, und du wirst in Ewigkeit nit sündigen. Eccli. 7.
40.

5. Entweders bist du ein Sünder, oder gerecht. Wann du ein Sünder bist, wie wilst du jene Sünden recht verfluchen, an welchen du so stark hangest, wann nit ernsthaft eine Beweg-Ursach betrachtest, selbige zu verfluchen? Du nimmest dir vor zu beichten; das ist, du wirst deine Gedancken beschäftigen in Erforschung des Gewissens; du wirst die Zung beschäftigen in Herabsprechung einer Reu und Leyd, und in Erzählung deis
A 4 ner

ner Sünden vor dem Beicht-Vatter; wann du aber niemahl betrachtest, wie groß jener GOTT seye, den du beleidiget hast, wirst du zwar mit dem Mund ein Reu und Leyd aussprechen, jedoch aber von Herzen kein vollkommene Reu und Leyd zuwegen bringen: Wann du niemahlen betrachtest die himmlische Freuden, wordurch du dich kräftiglich dieselbe zu erwerben entschliessest; wann du nie überlegest die höllische Peynen, wordurch du angetriben werdest, denselben mit Ernst zu entgehen; so wirst du zwar eine Reu und Leyd daher sagen, aber doch nit einmahl eine unvollkommene Reu und Leyd erwecken.

6. Bist du aber gerecht und im Gnaden-Stand, wie wilst du dich beschützen von denen Anfechtungen, absonderlich da sie unversehens und mit grossem Gewalt anfallen, wann du nit also gleich jene ewige Wahrheiten an der Hand hast, welche doch nit einmahl in deinem Gemüth ligen, weil du sie niemahlen betrachtest? Der König David, wie du wohl weist, war ein grosser Heiliger; dennoch bekannte er von sich selbst, daß, wann er nit betrachtet hätte von Beobachtung des Gesatz Gottes, er dasselbe vil leicht übertreten haben, und zu Grund
Psal. 118. gangen seyn wurde. Nisi quia lex tua
 meditatio mea est, tunc forte periissem
 in

Wichtigkeit der Betrachtung. 9

in humilitate mea; Wann ich nit immer zu dein Gesatz betrachtete, O Herr, wäre ich villeicht in meiner Schwachheit zu Grund gangen. Es erzehlet der Heil. Ambrosius als ein Geschicht, welche seiner Zeiten als ein alt herkommene Wahrheit herum gienge, daß, als der Prophet Isaias im Gefängnuß verhaftet, mit scharffen Peynen hergenommen, und mit noch grösseren bedrohet wurde, ihme der Teufel erscheinen seye, und ihme mit liebreichem Angesicht gleichsam einen freundlichen Rath zusprechen wollen, sprechend: Sage nur, und bekenne, daß du in deinen Prophezeungen nur nach deiner eignen Meynung, und nit aus himmlischer Offenbarung oder göttlichem Befehl geredet habest; so will ich dir versprechen, daß ich alle Herzen gegen dir umkehren, und auswürcken werde, daß sich das grosse Ungewitter, so wider dich erweckt worden, niederlege und aufgehoben werde. Der Prophet erschracke ab dem gottlosen Vortrag, und wolte lieber als ein wahrhafter Lehrer und Weissager alle Peynen ausstehen, als wie ein lügenhafter Schmeichler zu hohen Ehren gelangen. Hierüber macht der heilige Ambrosius seine Gedancken: Isaias wurde dieser schmeichlenden Ansehung mit so grosser Hurtigkeit nit widerstanden seyn, wann er sich mit öfteren Betrachtungen nit wohl

U s

ges

S. Am- geübt hätte. Ille gratius judicavit pro
 brof. su- veritate supplicium, quàm pro adulatio-
 per Pfal. ne beneficium: quod utique non fecisset,
 118. nisi in meditatione legis fuisset exercita-
 tus. Er hat besser zu seyn erachtet, für
 die Wahrheit harte Peynen auszustehen,
 als für die Schmeichlerey ein Gutthat
 zu empfangen; dises wurd er aber nit
 gethan haben, wann er in Betrachtung
 des Gesazes nit wohl wäre geübt ge-
 wesen.

7. Eben dise Betrachtung macht auch
 Ambrosius von dem Job. Es kamen vor
 ihn eilfertige Botschaffter, und gabe einer
 dem andern die Thürschnallen an die Hand,
 alle mit zerrissenen Kleydern, zerstreuten
 Haaren, zerkrakten Gesichtern, zitterender
 Stimm. Herr, schreyet der erste, ein gros-
 ses Unglück! all euer Vieh ist von denen
 Sabäern entraubet und fortgeführt, alle
 Hirten zu tod geschlagen worden; ich allein
 bin noch darvon kommen, euch dise traurige
 Zeitung zu überbringen. Kaum hatte diser
 ausgeredet: war schon der andere da, und
 ruffte, Herr, ich bring ein erschröckliche
 Botschafft: Der Donnerstrahl hat in euz-
 re Schaaf-Stall eingeschlagen, alle Schaaf
 und Lämmer samt denen Hirten verbren-
 net; ich allein bin übergebliben. Es
 hatte diser nit ausgeredt, kame schon der
 dritte mit Heulen: Herr, all eure Cameel-
 Thier

Wichtigkeit der Betrachtung. 11

Hier seynd denen Chaldaern zur Beut worden, alle Freiber und Knecht seynd ermordet, mich allein ausgenommen. Diesem fallet schon der vierdte in die Red, und schreyet: Herr, alle eure Söhn, alle eure Töchter ligen begraben und erschlagen unter denen Mäuren des eingefallenen Hauses, in welchem sie bey einer lustigen Tafel versamlet waren: ich allein hab noch fliehen können, und euch die unglückselige Zeitung überbringen. Ein so grosse Ketten so viler gleich an einander hangenden Unglücken, ein so gewaltthätige und unversehene Abänderung des reichsten und mächtigsten Herrn, der gleichsam in einem Augenblick alles seines zeitlichen Haab und Guts entblöset wäre, hätte ihm ja die heftigste Anfechtung verursachen können, zum Zorn, zum Haß, zur Verfluchung, oder wenigist zur äussersten Ungedult? Ja freylich; Du gewislich wärest gewichen auf einen vil geringeren Sturm: Warum? weilen du die ewige Wahrheiten nie zu Gemüth führest: Forte periisses in humilitate tua, darum wärest vielleicht in deiner Schwachheit zu Grund gangen. Aber Job hat kein Wort wider Gott geredet; kein Wort wider seine Feind. In omnibus his non peccavit Job labiis suis. Er hat sich also gleich in den göttlichen Willen ergeben: er erkennete, dieser Streich sey von Gott,
benes

benedeyete ihn darum, und küßte ehrentbier-
 tig sein Hand: dises wurde er aber gewiß-
 lich nit gethan haben, wann er nit schon im
 Herzen gehabt hätte jene Regeln, die er
 schon vorhin betrachtet hatte: quod utique
 non fecisset, nisi in meditatione legis fuisset
 exercitatus. So gerecht du immer
 sehest, bist du halt dannoch unterschiedlichen
 Gelegenheiten, Anfechtungen, und Zufällen
 unterworfen. Wann du nit wohl in dein
 Herz ein heilige Grund-Regel eingegraben,
 kanstu dich nit wehren; die Grund-Regel
 aber kanst du im Herzen nit haben, wann
 du sie nit wohl betrachtet hast. Medita-
 tio nobis in Lege sit, nec imparatos pro-
 cella tentationis affligat. Lasset uns in
 dem Gesatz betrachten, damit der Sturm
 einer Anfechtung uns nit ohne Bereits-
 schafft überfalle. Mit einem Wort:
 Dem Sünder ist höchstens daran gelegen,
 die ewige Wahrheiten zu betrachten, damit
 er aufhöre ein Sünder zu seyn: Dem Ge-
 rechten ist höchstens daran gelegen, damit er
 nit aufhöre gerecht zu seyn. Der erste
 wird ohne Betrachtung mit harter Mühe
 zu einer heilsamen Bekehrung gelangen:
 Der andere ohne Betrachtung wird sich
 schwerlich bey beständiger Beharrlichkeit vest
 erhalten.

8. Derowegen nimme dir dise Wahr-
 heit wohl zu Herzen. Es ist nothwendig,
 daß ich mich von Zeit zu Zeit versammle
 zur

S. Am-
 brof. l. c.

Wichtigkeit der Betrachtung. 13

zur Betrachtung ewiger Wahrheiten: daran ist mir gar zu vil gelegen. Ja, mein Gott, ich erkenne, daß der elende Stand meiner Seel daher komme, weil ich nit an dich, und an die Wahrheiten, die du geoffenbahret, gedencke: hinfüran aber will ich alle Tag mich eine Zeitlang versammeln, damit du und deine Lehren in solcher Zeit alle meine Gedancken ernstlich beschäftigen. Und weil ich weiß, daß wir nit fähig seynd etwas aus uns selbst, als eigenen Kräfte zu gedenccken; sondern all unser Krafft aus Gott ist; non sumus sufficientes cogitare aliquid à nobis, quasi ex nobis, sed sufficientia nostra ex Deo est: Weil ich weiß, daß all unsre gute Gedancken dein Gab seyen, so bitte ich dich recht von Herzen, du wollest mir dein Gnad ertheilen, damit ich disen meinen Vorsatz ernstlich vollziehen könne.

2. Cor. 3.

5.

9. Dises würdest du vil hurtiger und sorgfältiger vollziehen, wann du bedenckest, daß dise Versammlung des Gemüths zum Heyl deiner Seel dir einen solchen Vortheil zuspibhe, der völlig und allein dein eigen ist: du hast darvon andern nichts zu theilen, und andere können dir darzu nit helfen. Wann du willst nachdencken, so wirst du befinden, daß alle deine andere Geschäfte vilmehr für andere, als für dich, angestellt seyen: Alius est, qui seminat; alius, qui metit. Ein anderer saet,

Joan. 4.

37.

säet, ein anderer schneidet ein. Dein Gelehrtigkeit, Reichthumen, Gewinn und Handelschafft kommen vilmehr deinen Lehr- Jüngerem, deinem Weib und Kindern, deinen Mitburgern zu Nutzen, als dir selbst. Aber durch die Versammlung deiner selbst und Betrachtung deiner ewigen Dingen wirffest du in dein Herz ein Saamen, dessen Frucht du selbst wirst einschneiden. Quæ seminaverit homo, hæc & metet; Was der Mensch wird säen, das wird er auch einernnten. Du darffst deinen Gewinn mit niemand theilen. Du kanst zwar, wann du selbst erleuchtet und angeflammt bist, auch andern von deinem Licht und Euser etwas mittheilen: dises aber geschihet ohne deinen Abtrag, und just auf die Art, wie ein brennende Fackel ein andere ausgeloschene anzünden kan, und dannoch von eignem Licht nichts verliehret, weder vermindert wird, wann sie der andern ihr Feur mittheilet.

10. Derowegen gleichwie der Frucht dir allein zukommet, also must auch du allein darum dich bemühen. Andere Arbeiten können andere für dich verrichten. Dein Haußgesind kan an statt deiner regiert werden von deiner Haußfrau, von einem Bruder, oder einem Haußmeister; ein Gerechts-Handel kan für dich geführt werden durch einen Gewalthaber oder Advocaten: aber die so nothwendige Betrachtung

Wichtigkeit der Betrachtung. 15

fung kan von keinem an statt deiner verrichtet werden. Gott selbst will dein Heyl nit würcken ohne deinem Zuthun. Qui creavit te sine te, non salvabit te sine te. Der dich ohne dich erschaffen, wird dich ohne dich nit selig machen, sagt Augustinus. Wann ich, o lieber Leser, dir hierinn helfen, für dich büßen und die Sünd bereuen, für dich beichten, für dich veste Vorsatz machen kunte, wolte ichs von Herzen gern thun. Ich wolte mir lebhaft vorstellen jene ewige Wahrheiten, die mich an statt deiner zerknirschen kunte: wann wir aber wollen selig werden, so muß ich für mich, und du für dich selbst sorgen. Mich betreffend, wirff ich mich zu denen Füßen des gecreuzigten Jesu, und erforsche allda meine Sünden, und habe leyder deren nur gar zu vil zu erforschen: ich bereue meine Missethaten, und hab deren nur gar zu vil zu bereuen: es ist aber nothwendig, daß auch du dich allda erforschest, und büßest; und weilen dich dahin die Betrachtung ewiger Wahrheiten anweiset, so betrachte sie. Erneuere deinen Vorsatz dich alle Tag wenigist eine kleine Zeit in Betrachtung aufzuhalten: bitte die Mutter Gottes, deinen Schutz-Engel, und andere Patronen, daß sie dir die Gnad erlangen, deinen Vorsatz treulich ins Werck zu setzen.

II. Unters